



ST. PETER UND PAUL | KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE  
ST. BONIFATIUS | HOCHHEIM AM MAIN

## **Zeit schenken ... Brücken bauen**

### Besuchsdienst zu Geburtstagen

#### **Konzept**

##### **Sinn und Ziel der Besuche**

Unter dem Motto *Zeit schenken ... Brücken bauen* überbringen wir älteren Gemeindemitgliedern ab 81 Jahren zu ihrem Geburtstag die Glückwünsche der Pfarrgemeinde. Wir betrachten diese Besuche nicht als „alten Zopf“ sondern als „gute Sache“: als gute Möglichkeit zu Begegnung und Kontakt, als Brücke in die Gemeinde. Und da, wo es einen anderen Gesprächspartner nicht gibt, sind die Besuche ein Angebot zum Gespräch.

*Unterwegs zu den Menschen sein* ist unverwechselbares Merkmal einer christlichen Gemeinde. Der Besuchsdienst zu Geburtstagen ist somit ein wichtiger sozialpastoraler Dienst; formal ist er dem Sachausschuss Caritas und Soziales zugeordnet.

##### **Wer besucht wen?**

Wir besuchen unsere Gemeindemitglieder ab dem 81. Geburtstag jährlich. Zu den runden und halbrunden Geburtstagen und ab dem 90. Geburtstag besuchen die Seelsorger. Für die ehrenamtlich Mitarbeitenden besteht das Angebot, die Hauptamtlichen bei diesen Anlässen zu begleiten. Die Geburtstagskarte wird gemeinsam unterschrieben.

Die 80jährigen Gemeindemitglieder werden zu einem Kaffeemittag eingeladen (zwei Termine im Jahr), an denen möglichst das gesamte Pastoralteam teilnimmt. Alle erhalten zum Tag des Geburtstages einen schriftlichen Gruß, die nicht mobilen 80jährigen werden zu Hause besucht.

Zum 70. und 75. Geburtstag werden Kartengrüße zugestellt.

Gewünscht ist eine feste Zuordnung der Besuche zu einem Mitarbeitenden des Besuchsdienstes, Vertretung ist allerdings möglich und wird selbst organisiert. Aus persönlichen oder zeitlichen Gründen kann der Besuch auch anderen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern übergeben werden.

Wir respektieren, wenn ein Besuch von Seiten des zu Besuchenden aus unterschiedlichen Gründen nicht erwünscht sein sollte. Der Kartengruß wird aber zugestellt.

### **Anforderungen an die ehrenamtlich Mitarbeitenden**

Wir wünschen uns einfühlsame Menschen, die in Offenheit zuhören und Verständnis für ältere Menschen und ihre Lebenssituation haben. Sie sollten ausreichend Zeit für den einzelnen Besuch mitbringen.

Wichtig ist das Gespür für die unterschiedlichen Besuchssituationen: Ist es ein kleiner familiärer Kreis oder sind viele „Offizielle“ anwesend. Ebenso wichtig ist die richtige Balance zwischen dem, was ich von mir einbringe und dem „zu Wort kommen“ des Besuchten.

Die Besuche erfordern kommunikative Fähigkeiten - ins Gespräch kommen, aber das Gespräch auch gut zu Ende bringen - häufig auch diplomatisches Geschick.

Die Beachtung der Grundregeln der Höflichkeit und der Privatsphäre sind selbstverständlich, ebenso Verschwiegenheit über das Gehörte.

Kenntnisse über das Gemeindeleben sind hilfreich, können aber auch „nachgeholt“ werden.

### **Gestaltung des Besuchs**

Der Besuch ist „das Geschenk“ der Gemeinde und der/des Besuchenden: Statt eines materiellen Geschenkes überreichen wir eine besonders gestaltete Geburtstagskarte, die der Pfarrer und die/der Besuchende persönlich unterschreiben.

Eine Anmeldung des Besuches liegt im Ermessen der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Seelsorger melden sich grundsätzlich an. Bei wiederholtem nicht Antreffen können die Geburtstagskarten mit einem persönlichen Gruß versehen eingeworfen werden.

Die Dauer des Besuchs wird der Situation angepasst und beträgt in der

Regel 30-60 min.

Hilfreich ist die Mitnahme von Informationen über das Gemeindeleben (Rebzeig, Flyer von Veranstaltungen, Flyer *Älter werden in unserer Gemeinde*).

## **Leitung und Organisation**

Die Leitung des Besuchsdienstes zu Geburtstagen hat der/die für die Sozialpastoral zuständige hauptamtliche pastorale Mitarbeiter/in oder ein/e für diese Aufgabe bestimmte/r Ehrenamtliche/r.

Ein/e ehrenamtlich Mitarbeitende/r vertritt den Besuchsdienst zu Geburtstagen im Sachausschuss Caritas und Soziales. Rückmeldung an die Gemeinde erfolgt über den Sachausschuss in Form von Protokollen und Berichten an den Pfarrgemeinderat.

Die Besuchlisten werden im Pfarrbüro St. Bonifatius geführt. Dabei wird auf korrekte Listenführung geachtet, um peinliche Situationen zu vermeiden. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schützen die Personendaten der zu Besuchenden und unterschreiben eine entsprechende Erklärung.

Die neu hinzukommenden Besuche werden zweimal jährlich verteilt. Bei den Treffen erhalten die ehrenamtlich Mitarbeitenden die aktualisierten Listen, die neuen Adressen und die Glückwunschkarten.

Über Todesfälle werden die ehrenamtlich Mitarbeitenden umgehend informiert, damit Beileidsbekundungen oder Teilnahme an Beerdigungen möglich sind.

Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden erhalten eine Liste des gesamten Teams mit Adresse und Telefon, damit sie eigenverantwortlich Vertretung organisieren können.

## **Teamtreffen**

Jährlich kommen die Mitarbeitenden zu zwei Treffen zusammen, zu denen schriftlich eingeladen wird. Ziel der Treffen ist Austausch, Kennenlernen neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Verteilung der neu hinzukommenden Besuche.

## **Einführung neuer ehrenamtlich Mitarbeitenden**

Mit den an einer Mitarbeit Interessierten wird ein Gespräch mit der Besuchsdienstleitung über Inhalte, Anforderungen und Durchführung der Besuche geführt. Das Konzept und das Hinweisblatt werden ausgehändigt.

Die Begleitung erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihren Besuchen ist möglich – sowohl im Sinne einer Hospitation als auch einer Einführung.

## **Auslagenerstattung**

Auslagen, z. B. Benzinsgeld, werden erstattet.

## **Versicherungsschutz im Ehrenamt**

Unfallversicherung besteht über die Sammelversicherung des Bistums Limburg.

## **Ansprechpartner für „Schwieriges“**

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden mit den Fragen der Besuchten (z.B. seelsorgerlicher oder theologischer Art) und „schwierigen“ Themen wie Enttäuschungen und Klagen über Kirche oder Gemeindeleben nicht allein gelassen.

Ansprechpartner ist die Besuchsdienstleitung, die gegebenenfalls an die Seelsorger vermittelt.

Petra Kunz

Hochheim im Juli 2021